



Rede von Maude Barlow, Berlin, 30.Mai 2022 anlässlich der provisorischen Eröffnung der Ausstellung: Blue Community Berlin

Solidaritäts-Statement zur Ukraine.

Herzlichen Glückwunsch – schon vor 4 Jahren 2018 wurde Berlin Blue Community!
Ihr seid ein Teil von 25 Millionen Menschen, die jetzt in Blue Community-Städten leben und vielen Millionen mehr, die Blue Community-Universitäten besuchen oder in Blue Community-Kirchen mitarbeiten.

In Deutschland gibt es jetzt 11 Blue Communities!

Allerdings gibt es auch viele besorgniserregende Entwicklungen, z.B. dass neben dem global stattfindenden Wasser- und Landraub auch Großkonzerne wie Tesla in Berlin oder Coca Cola in Lüneburg und viele andere das Wasser bedrohen.

Es gibt deswegen drei Gründe, warum wir ganz dringend eine Blue Community- Bewegung brauchen:

1. Unser Planet verliert rapide zugängliches sauberes Trinkwasser. Die UN nennt die Wasserknappheit das "Übel der Erde." Grund dafür ist nicht nur der Klimawandel, sondern auch der Missbrauch rund um das Wasser durch übermäßige Wasserförderung, Verschmutzung, das Eindämmen und Umleiten von Flüssen und Misswirtschaft. Dies ist nicht nur im globalen Süden der Fall, sondern auch in Deutschland, wo das Wasser in 70% aller Gemeinden aus Grundwasser gewonnen wird. Neue Berichte zeigen schon jetzt, dass es ernsthafte Wasserdefizite gibt und sehen einen signifikanten Rückgang des Grundwassers in den kommenden Jahrzehnten.

Auch die Schweiz ist mit zunehmendem Druck auf das Grundwasser konfrontiert; dazu kommt noch das Schmelzen der Gletscher. Wenn wir die jetzige Schmelzrate einhalten, wird die Schweiz in den nächsten 30 Jahren die Hälfte aller 1500 alpinen Gletscher verlieren.

2. Der Mangel an Trinkwasser ist eine der größten Menschenrechtsverletzungen der Welt. Während manche Zugang zu ausreichendem Wasser haben so viel sie wollen, haben über 2,4 Milliarden nur unzureichenden Zugang zu Wasser und 4,2 Milliarden fehlen sanitäre Einrichtungen. Es sterben heute mehr Kinder an Krankheiten, die durch Wasser übertragen werden, als an Kriegen und anderen Formen von Gewalt. Fast 2/3 der Weltbevölkerung lebt in Gegenden, die von Wasserknappheit betroffen sind.

3. Es herrscht derzeit ein großer Kampf zwischen denen, die sagen, dass die Antwort auf die globale Wasserkrise mehr Markt sei – dass Wasser auf globalen Märkten verkauft werden sollte so wie Öl und Gas. Und dann gibt es die, die sagen, dass Wasser ein Grundrecht und ein Gemeingut ist, das immer gesetzlich geschützt werden muss. Das ist elementar, wenn wir vom Schutz der Wassereinzugsgebiete und von Wassergerechtigkeit sprechen. Wenn die “tote Hand des Marktes” wirklich das Schicksal des Wassers bestimmen wird, werden Profite – nicht der Schutz des Wassers oder die Wassergerechtigkeit – dominieren, und es wird fast unmöglich sein, die kommende Krise zu verhindern.

Verschiedene Formen der Kommerzialisierung des Wassers:

1) Die Privatisierung von öffentlichen Wasserwerken begann mit Margret Thatcher in Großbritannien und wurde dann von Institutionen wie der Weltbank im globalen Süden sehr stark vorangetrieben.

2) Wassermärkte und der Handel mit Wasser, wo Wasser von Land getrennt und auf dem offenen Markt verkauft wird – Australien, Chile, USA - alle sind involviert in diesen Handel und den damit verbundenen Wasserraub.

3) Die Umwandlung des Wassers in ein Finanzprodukt wurde im letzten Jahr an der Börse von Chicago begonnen. Das heißt, dass Großinvestoren vor allem aus dem Agrobusiness mit “water futures” handeln können, um damit Wasser als Wertpapier zu besitzen um es dann teurer weiter zu verkaufen, wenn sich die Wasserkrise verschärft.

Wir haben all dies erwartet und deshalb eine globale Wassergerechtigkeits- Bewegung ins Leben gerufen.

Unsere Erfolge:

- 2010 gab es eine UN Resolution für das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung. (Deutschland war ein wichtiger Befürworter dieser Resolution).
- Vier Dutzend Länder haben ihre Verfassung geändert oder neue Gesetze erlassen, um Wasser als Menschenrecht festzuhalten.
- Viele wichtige juristische Präzedenzfälle wurden geschaffen.
- 337 Gemeinden haben Wasser privatisiert, doch es wurde ein Misserfolg und daraufhin haben sie ihr Wasser wieder rekommunalisiert – einschließlich Paris und natürlich Berlin nach dem beeindruckenden Volksentscheid.

- Wir kämpfen gegen die Vermarktung des Wassers an der Börse – Im US amerikanischen Kongress wurde vor kurzem ein Gesetz vorgeschlagen, welches die Umwandlung des Wassers in ein Finanzprodukt verbieten soll.
- Pedro Arroyo, der UN Berichtersteller zum Recht auf Wasser und Sanitärversorgung, ist ein großer Mitkämpfer in dieser Sache und hat schon viel für die Institutionen der UN und ihre Zielgruppen geschrieben.
- Teilweise wurden Covid als Hilfsmittel dafür verwendet, dass permanente Sanitärinfrastrukturen in vielen Ländern des globalen Südens neu aufgebaut wurden.

Viel Gutes ist passiert, aber es gibt auch noch viel zu tun. Ich weiß, dass wir noch viele Hürden überwinden müssen. Es gibt viele Herausforderungen – der Krieg in der Ukraine, die Klimakrise, der Anstieg autoritärer Politik in vielen Teilen der Welt. Aber wir müssen weiterhin zielgerichtet kämpfen und wissen, dass alles, was wir tun, wie klein es auch sein mag, etwas bewirken kann.

Ich habe gerade ein Buch* über Hoffnung geschrieben, und dies ist was ich über Hoffnung zu sagen habe:

Wir müssen zuerst die Hoffnung definieren: Nicht als “falsche Hoffnung”, sondern als “weise Hoffnung.”

Die “weise Hoffnung” verlangt von uns, dass wir der Realität ins Auge sehen und nicht so tun, als sei alles gut.

Die weise Hoffnung erlaubt uns, dass wir Trauer empfinden, aber gleichzeitig nicht verzweifeln.

Die weise Hoffnung ist die Verpflichtung, alles, was für den Planeten und die zukünftigen Generationen gut ist, zu schützen. Wir müssen dabei wissen, dass alles, was wir tun, zählt, auch wenn wir das Resultat nicht kontrollieren können.

Das verlangt von uns, dass wir die Hand ausstrecken und die Teile des Universums heilen, die wir berühren können, und dass wir Vertrauen haben, dass viele andere das Gleiche tun.

Jede Krise rüttelt die existierenden Machtverhältnisse durcheinander und öffnet uns den Weg zu einem richtigen Wandel.

Covid hat uns das große Versagen der ökonomischen Globalisierung, die auf unbegrenztem Wachstum und der privatwirtschaftlicher Kontrolle unserer Ressourcen basiert, wieder klar vor Augen geführt.

Die Pandemie hat die tiefen Ungleichheiten aufgezeigt, die sich z.B. aus mangelndem Zugang zu sauberem Trinkwasser oder Impfungen ergibt, und sie hat uns allen klar gemacht, dass es eine Lüge ist, dass dieses ökonomische Modell für uns das Beste ist.

Die UN berichtet, dass $\frac{3}{4}$ der Weltbevölkerung im arbeitsfähigen Alter das “Prekariat” darstellt – also Arbeiter und Arbeiterinnen ohne feste Stelle, festes Einkommen, und ohne Pension.

***“Still Hopeful: Lessons from a Lifetime of Activism “ (März 2022)**

Es ist harte Arbeit, eine gerechte Gesellschaft auf soliden Grundsätzen aufzubauen.

Es ist harte Arbeit, unsere Politik auf vernünftigen wissenschaftlichen Prinzipien aufzubauen.

Es ist harte Arbeit, wirkliche Demokratien aufzubauen, und diese Arbeit wird auch nie enden.

Die weise Hoffnung verlangt von uns, dass wir uns langfristig Gedanken machen und uns ein Leben lang dem Aktivismus und dem Wandel widmen.

Die weise Hoffnung sagt uns auch, dass wir Bewegungen bauen müssen, die längerfristigen Wandel mit sich bringen – dieses Prinzip ist wichtiger als individuelle Erfolge und Misserfolge.

Der gesellschaftliche Wandel kann auf einmal plötzlich da sein, auch wenn er eigentlich schon seit Jahrzehnten aufgebaut wurde.

Die Frauenbewegung ist dafür ein gutes Beispiel.

Es gibt heute viele aufregende Anzeichen der Hoffnung:

Ich nenne es das "Zeitalter der Natur," in dem wir endlich aufhören zu denken, dass wir die Welt dominieren und beherrschen können und in dem wir endlich den Lehren indigener Denker zuhören, die uns schon lange sagen, dass wir Teil der Natur sind, so wie jede andere Spezies auch.

Es gibt immer mehr Zusagen und Verträge, die versprechen, Kohle und Methangase zu reduzieren, und andere, welche die Ozeane vor Tiefseebergbau beschützen oder globale Kampagnen gegen den Plastikmüll.

Viele Länder haben vor, 30% ihrer Biodiversität sowohl in ihren Gewässern als auch auf dem Land bis 2030 wiederherzustellen. Sie wollen Milliarden von Bäumen pflanzen.

Die UN Menschenrechtskommission hat eine Resolution angenommen, die das Menschenrecht auf eine gesunde Umwelt garantiert.

Viele Länder ändern gerade ihre Gesetze, um die Rechte der Natur zu schützen, besonders auch die Rechte von Flüssen frei zu fließen und zu gedeihen. Stellt Euch vor, wir hätten Gesetze, welche die Mutter Erde beschützen könnten – und die Heilung, die aus solch einer Revolution erwachsen könnte.

Zufällig lebt ihr in einem absolut kritischen Augenblick in der Geschichte unseres Planeten.

Ich beende meine Rede nun mit den Worten des großen Wissenschaftlers und Umweltschützers Carl Sagan, der sagte: "Nichts, wofür Du Dich interessierst, wird passieren wenn Du die Luft nicht mehr atmen und das Wasser nicht mehr trinken kannst. Sei nicht passiv! Tu etwas!"